Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
Band: 54 (1978)
Heft: 2

Artikel: Arbeitsgruppe schweizerischer Benützer von On-line Dokumentationsdiensten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-771556

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ner les centres de documentation créés par les universités ou les institutions chargées d'encourager la recherche. Avec la nouvelle loi, la Confédération disposerait d'un instrument juridique lui permettant de pratiquer, en matière de recherche et dans le domaine universitaire, une politique moderne, adaptée aux conditions actuelles; la loi permettrait aussi de réaliser dans une certaine mesure l'objectif défini il y a quelques années déjà par le Conseil suisse de la science, qui avait recommandé de prendre les mesures nécessaires pour garantir un développement de la documentation répondant aux besoins de la science.

Arbeitsgruppe schweizerischer Benützer von On-line Dokumentationsdiensten

Die SVD hat im Rahmen des Arbeitsausschusses für technische Hilfsmittel eine «On-line User Group» gebildet, die sich am 18. Januar 1978 im Konferenzsaal der GD PTT in Bern zu einem ersten Treffen zusammenfand und einen namhaften Teil der Vertreter der 36 Firmen und Institutionen vereinigte, die bereits über Terminalanschlüsse an die internationalen Datenübertragungsnetze via Datac von Radio Schweiz AG verfügen. Der Zweck des Treffens war ein allgemeiner Gedankenaustausch über technische, organisatorische und ökonomische Probleme, die bei der Durchführung von Recherchen on-line in Erscheinung treten, sowie der Zusammenschluß der Interessenten für die Wahrung der gemeinsamen Anliegen gegenüber Datenbanken und Datenübertragungsstellen.

Dans le cadre de la commission de travail «Instruments de travail techniques», l'ASD a créé un «On-line User Group». Le 18 janvier 1978, à la salle des conférences de la Direction générale des PTT à Berne, ce groupe a réuni pour une première rencontre un nombre considérable de représentants des 36 entreprises et institutions disposant déjà de terminals les reliant aux réseaux de transmission de données par voie de Datac, administré par la Radio Suisse S.A. La réunion avait pour but un échange général d'idées sur des problèmes techniques, économiques et d'organisation qui se manifestent au cours de recherches on-line; aussi visait-elle à un rapprochement des intéressés pour faire valoir, vis-à-vis des banques et des transmetteurs de données, leurs demandes.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Dr. B. Stüdeli gab Herr *A. A. Salib* (CIBA-GEIGY) einen

Kurzüberblick über die On-line-Aktivitäten in den Basler Chemie-Firmen CIBA-GEIGY, ROCHE und SANDOZ.

Bei der Suche nach den vorteilhaftesten Methoden für das Wiederauffinden benötigter Information spielen eine Reihe von Kriterien eine Rolle, die hier erwähnt werden sollen. Sie sind sicher nicht nur auf die Basler Chemische Industrie beschränkt.

Es sind:

- Gesamte Datenmenge
- Art der Daten, z. B. Text/Zahlen und chemische Strukturen
- Fragetypen
- Frist für die Fragenbeantwortung

Dabei können auch Kombinationen vorkommen. Bis heute ist keine bestehende Datenbank – weltweit betrachtet – in der Lage, allen diesen Kriterien in gleichem Maße – oder einzelnen davon überhaupt– gerecht zu werden, besonders wenn auch das bisher noch nicht erwähnte, aber sehr wichtige Kriterum Kosten zu berücksichtigen ist.

Vor den eigentlichen On-line-Aktivitäten noch einige historische Details:

Als Derwent 1975 beschloß, die Datenbasen RINGDOC und WPI/CPI über SDC zugänglich zu machen, haben wir uns entschieden, uns daran von Anfang an anzuschließen. Wir hatten sowohl mit diesen Datenbasen, als auch mit jenen von Chemical Abstracts lange Erfahrungen, insbesondere in der EDV-Batch-Verarbeitung, und wollten mit dem On-line-Verfahren uns wohlbekannter Datenbasen Vergleichsresultate erzielen. Ab Juni 1975 bot sich die Gelegenheit, diese On-line-Methode näher kennen zu lernen, und im September 1975 konnte die erste SDC-On-line-Recherche in Basel durchgeführt werden. Die Verträge sowie der Anschluß an andere On-line-Suchsysteme folgten in kurzen Abständen. Dabei traten eine Reihe von Fragen auf, die wir zwar nicht in den Vordergrund stellen wollen, die aber doch teilweise erwähnt werden sollten:

- Können wir auf die Dauer auf das Anlegen eigener Datenbanken verzichten? (eine fundamentale wirtschaftspolitische Frage)
- Geben die On-line-Verfahren auf die Dauer befriedigende Antworten auf unsere unterschiedlichen Fragen?
- Wie steht es bei solchen Systemen mit der Sicherstellung der Vertraulichkeit?
- Wie werden sich die Kosten auf diesem Gebiet entwickeln?

Die On-line-Methode wird in Basel sehr intensiv eingesetzt. Sie hat sich als relativ preisgünstige und ausgezeichnete Ergänzung zu den bisherigen Aktivitäten erwiesen, und unsere bisherigen Ergebnisse lassen eine positive Bewertung zu.

Die Basler Industrie verfügt z. Zt. über Anschlüsse an SDC, LIS, ESA und seit Mai 1977 an die National Library of Medicine bzw. NLM-Daten.

Die Benutzung dieser Systeme konzentriert sich heute hauptsächlich auf SDC (wegen Derwent und BIOSIS-Files) und LIS (wegen Chemical Abstracts, inbes. CASIA/CACON). Der Benutzungsgrad für SDC und LIS ist ca. 1:1.

NLM wird nur für TOXLINE und CHEMLINE benutzt. Es wird angenommen, daß sich hier die Benutzung mit der Zeit mehr und mehr intensivieren wird.

ESA/SDS wird, im Gegensatz zu SDC und LIS, weniger benutzt. Dies kann sich aber mit der Zeit ändern.

Eine grobe Übersicht über die On-line-Aktivitäten innerhalb der Basler Chemischen Industrie:

- Retrospektive Recherchen
- SDI-Recherchen
- Sofort-Recherchen

Bei Sofort-Recherchen wirkt oft der Auftraggeber direkt am (Bildschirm-) Terminal mit. Das Ergebnis wird dem Fragesteller nach beendetem Dialog mitgegeben.

Sofort-Recherchen werden u. a. in einer wissenschaftlichen Hauptbibliothek durchgeführt. Hier kann der Auftraggeber anhand der bibliographischen Angaben (On-line-Resultate) in vielen Fällen direkt die zugehörige Originalliteratur auffinden.

Übersicht über die Benutzung:

Systeme:	SDC, LIS, ESA, NLM
Anzahl Std./Monat:	ca. 200
Anzahl Terminals:	ca. 10
Meist benutzte Files:	WPI, RINGDOC, CA-CON/CASIA, BIOSIS, AGRICOLA, TOXLINE, SCISEARCH
Andere Files:	PTS, CABS, APTIC, INFORM, POLLUTION, NTIS, PAPERCHEM, etc.

Man sieht hier, daß das Hauptgewicht für den Einsatz des On-line-Verfahrens in Basel bei der Suche nach wisssenschaftlich-technischer Information liegt, und zwar auf dem Gebiete der Chemie und verwandten Gebieten wie Biochemie, Pharmakologie, Biologie, Agrarchemie, Toxikologie und auch Marketing, Business Information.

Daraus wird die Frage abgeleitet, inwieweit das heutige Angebot an On-line-Datenbanken unsere Bedürfnisse abdeckt.

1. In Basel werden nach wie vor Daten für die Recherche von wissenschaftlich-technischer Information beschafft und aufgearbeitet. Insbesondere sind dies Daten, die heute durch die On-line-Systemvermittler nicht erhältlich sind. Erwähnenswert ist hier das sog. Chemical Abstracts Registry-File, das heute weit über 3 Mio. chemische Strukturen enthält und uns erlaubt, diese nach Strukturen oder Teil-Strukturen topologisch zu recherchieren.

Dieses File ist für uns von großer Bedeutung, und wir halten es für unwahrscheinlich, daß es in allernächster Zeit eine On-line-Version dieses Files gesamthaft gesehen – geben wird.

2. Die Benutzung des bisherigen sog. EDV-Batch-Verfahrens hat nur geringfügig abgenommen. Dies hat u. a. folgende Gründe:
   - Für Stand-der-Technik-Recherchen werden Informationen verlangt, die sehr viel weiter zurückliegen als die heute durch On-line-Systeme verfügbaren Daten. Diese Recherchen bedürfen einer Batch- und meistens sogar einer manuellen Ergänzung.
   - Die meisten SDI-Recherchen laufen heute noch im Batch-Verfahren.
   - Unser internes Know-how wird heute noch im Batch-Verfahren verarbeitet; dies kann sich aber ändern.
   - Absicherung gegenüber Datenbank-Vermittlern.

Zur Basler Zusammenarbeit auf dem On-line-Gebiet:

Im Rahmen der Basler Zusammenarbeit auf dem I&D-Sektor wurde Anfang 1977 ein «Arbeitsausschuß On-line» gebildet, mit Vertretern aus den 3 Firmen CIBA-GEIGY, ROCHE und SANDOZ.

Die Hauptaufgaben dieser Gruppe sind der fachliche Erfahrungsaustausch über verschiedene Systeme und Datenbanken sowie die Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber Datenbank-Herstellern und -Vermittlern.

Ferner werden in diesem Rahmen auch Schulung der Mitarbeiter, sowohl durch interne, als auch externe Spezialisten, organisiert und durchgeführt.

Als zweiter Referent berichtet Herr *Dr. Z. Urbanek* über die *Entwicklung des DOKDI,* des Dokumentationsdienstes der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften:

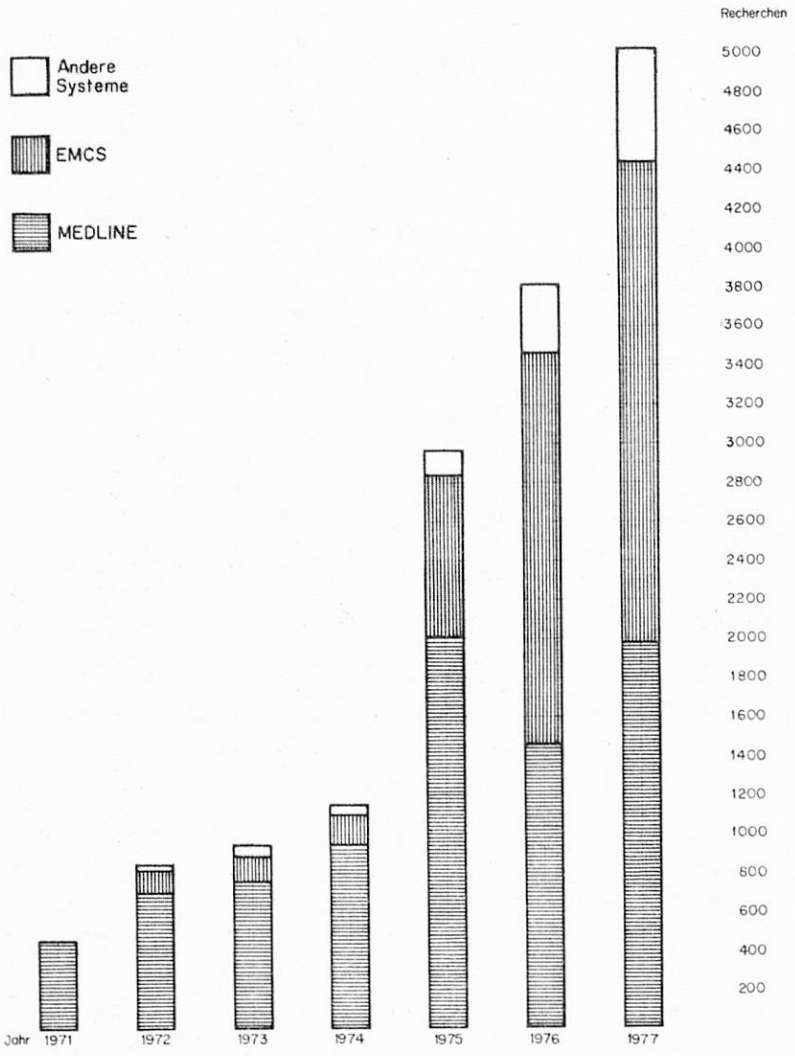
Seit drei Jahren stehen der Schweiz durch die Computer von SDC und Lockheed eine Fülle von Datenbanken der verschiedensten Wissensgebiete zur Verfügung. Der Anschluß ist ohne komplizierte Verträge realisierbar.

Bis heute bilden dagegen die medizinischen Datenbanken, wie MEDLINE, TOXLINE und EMCS, eine Ausnahme. Die Mitbenützung dieser Systeme durch DOKDI konnte die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) nach langwierigen Verhandlungen sichern. Da sowohl für EMCS wie für MEDLINE Pauschalverträge mit großen finanziellen Verpflichtungen abgeschlossen werden mußten, konnte DOKDI nur bei einer relativ hohen Anfragenzahl kostengünstig arbeiten.

Aufgrund von Verträgen mit der SAMW haben sich an eine der wichtigen medizinischen Datenbanken der NLM, nämlich das TOXLINE, weitere Institutionen angeschlossen:

1. die 3 Firmen der Interpharma in Basel
2. das Toxikologische Informationszentrum in Zürich
3. das Toxikologische Institut der ETH und Uni Zürich

Recherchenstatistik 1971 - 1977



(s. S. 59)

Das EMCS und MEDLINE decken zwar beide das Gesamtgebiet der Medizin ab, die Überschneidung der ausgewerteten Zeitschriften beträgt aber nur ca. 60%. MEDLINE berücksichtigt im größeren Umfang die Zahnmedizin und Veterinärmedizin, das EMCS dagegen die Pharmakologie und den Umweltschutz.

Der Aufbau beider Datenbanken sowie die Thesauri und Programme sind grundverschieden, so daß bei jeder Fragestellung der einen oder anderen Datenbank der Vorzug zu geben ist. Wegen der relativ geringen Überschneidung beider Systeme muß gelegentlich eine Recherche sowohl in EMCS wie MEDLINE prozessiert werden, wenn eine möglichst große Vollständigkeit gefordert ist.

Die Möglichkeit, für jede Recherche die am besten geeignete Datenbank einzusetzen, hat sich sehr bewährt. Umso überraschender ist es, daß DOKDI bis heute noch die einzige Stelle in der Welt ist, wo diese beiden Systeme nebeneinander eingesetzt werden.

Neben dem EMCS, MEDLINE und TOXLINE setzt DOKDI weitere Datenbanken ein:

Biosis, Chemical Abstracts Condensates, Scisearch, CAB des Commonwealth Agriculture Bureaux, Physics Abstracts, Food Science and Technology Abstracts, Cancerline, Pollution Abstracts, Enviroline, NTIS und viele weitere.

In den vergangenen 7 Jahren führte DOKDI rund 15 000 Recherchen durch, wobei die Zahl der Recherchen von 450 im Jahre 1971 auf 5000 im Jahre 1977 gestiegen ist (siehe Tabelle S. 58).

Vom Anfang an war DOKDI an Kontakten und Zusammenarbeit mit andern On-line-Benützern interessiert und begrüßt daher sehr die Gründung einer schweizerischen «On-line User Group».

Diese sollte sich aber nicht nur auf den Austausch praktischer Erfahrungen beschränken, sondern versuchen, Einfluß zu nehmen auf die Preisgestaltung der DATAC-Leitung der Radio Schweiz AG, auf die Verhandlungen und Verträge mit EURONET, auf die Koordination von Kursen und Demonstrationen. Die «On-line User Group» sollte außerdem die Aus- und Weiterbildung der Dokumentare fördern sowie sich für die Anerkennung des Berufsbildes des wissenschaftlichen Dokumentars einsetzen.

Herr *Dr. Stüdeli* spricht für die *Maschinen- und Uhrenindustrie:*

In bezug auf die Erfahrungen der Maschinenindustrie verweist Dr. Stüdeli auf die Arbeitstagung vom Dezember 1976 (veröffentlicht in Nachrichten VSB/SVD 53, 1977, Nr. 3). Zusätzlich zum Anschluß an SDC, LIS und ESA besteht bei Gebr. Sulzer auch über ein spezielles Terminal Anschluß an DOMA als erster Schritt zur Verbindung mit EURONET. Terminalanschlüsse bestehen derzeit bei den Firmen Alusuisse, BBC, Contraves, Georg Fischer, Sulzer und Wild Heerbrugg und sind bei Landis & Gyr und Von Roll geplant.

Für die Uhrenindustrie besteht Anschluß an SDC, LIS und ESA bei Ebauches, und bei Centredoc ist der Anschluß geplant.

Im Mittelpunkt des Interesses standen die *Tariffragen.*

Dr. Stüdeli schätzt, daß die Übertragungspreise der Radio Schweiz AG eine Mehrbelastung von 30–60% gegenüber den früheren Preisen von Tymnet und Telenet mit sich gebracht haben. Er verweist auf einen Preisvergleich in On-line Review 1 (1977) Nr. 4, nach der die Schweiz bezüglich Übertragungsgebühren unter allen Ländern an der Spitze stehe; nur Deutschland habe fast eben so hohe Übertragungspreise.

Für die bei DOKDI benützten Systeme stellt Dr. Urbanek einem früheren Übertragungspreis von Fr. 72.–/Std. den neuen Preis von Fr. 125.–/Std. für SDC und LIS bzw. von Fr. 145.–/Std. für Medline gegenüber, was einer Preissteigerung von mehr als 100% entspreche. Er betont das außerordentliche Mißverhältnis, daß in der medizinischen Dokumentation für die bloße Verbindung dreimal soviel als für die Auswertung der Datenbasis selbst mit Computer zu bezahlen sei.

Die Herren Dr. Utzinger, Tubl und Meyer bestätigen die genannten Zahlen. Im Lauf einer lebhaften Diskussion wird festgestellt, daß der Übermittlungspreis in der Schweiz seit der Übernahme durch Radio Schweiz gestiegen sei, während er gleichzeitig in den USA um mehr als 30% gesenkt wurde. Auch würde der gegenwärtige niedrige Dollarkurs eher einen niedrigeren Preis erwarten lassen, da die Unkosten der Radio Schweiz großteils in amerikanischer Währung anfallen. Es wird betont, daß sich die Übertragungsqualität nicht wesentlich verbessert habe und Radio Schweiz auch in bezug auf die Einführung einer höheren Übertragungsgeschwindigkeit nicht ihr Versprechen gehalten habe.

Man einigte sich darauf, bei Radio Schweiz unbedingt auf eine Berechnung nur nach Zeiteinheiten, ohne Berücksichtigung der übertragenen Zeichenzahl zu drängen, dies auch im Interesse der Überprüfbarkeit der gestellten Rechnungen. Es solle der Vorschlag gemacht werden, daß Radio Schweiz zwecks Arbeitsersparnis und um Belastungen für Benützer in Fällen, wo kein Kontakt mit dem Rechenzentrum zustande gekommen ist, zu vermeiden, auf eigene Zeitzählung verzichtet und die Rechnungen auf Grund der vom Computer registrierten Zeiten stellt (Antrag von Herrn Meyer). Auf jeden Fall dürften die Unkosten nicht höher sein als die, welche früher für Tymnet bzw. Telenet anfielen.

In bezug auf *EURONET* nahmen die Teilnehmer wie folgt Stellung:

Dr. Stüdeli verweist auf eine Zusammenstellung von Dr. Urbanek, nach der EURONET viele Datenbasen umfasse, die derzeit noch nicht existieren, daneben andere, zu denen jetzt schon Anschluß über die amerikanischen Systeme besteht, weiter einige, zu denen bis anhin kein Zugang besteht, während einige, die jetzt verfügbar sind, entfallen würden.

In der anschließenden Diskussion zeigen sich die Teilnehmer aufgeschlossen für einen Anschluß an EURONET, betonen aber den offiziellen Standpunkt der Schweiz bei den laufenden Verhandlungen, daß auch nach einem solchen Anschluß die direkte Verbindung zu den amerikanischen Datenbanken bestehen bleiben müsse. Als Hauptaufgabe für EURONET sieht man die Auswertung und Vermittlung von europäischen Quellen, nicht die nochmalige Vermittlung der bereits durch die amerikanischen Systeme bereitgestellten Datenbasen.

Die Bildung von Fachbereichsgruppen wurde vorgesehen. Vorläufig werden Kontaktleute ernannt, an welche sich Benutzer und Interessenten mit Fragen und zwecks Erfahrungsaustausch wenden können. Es sind dies:

1. für Chemie: Herr A.A. Salib, Ciba-Geigy (ad interim)
2. für Maschinenbau, Uhren, Elektrotechnik: Herr Meyer/Frau Gülich, Sulzer
3. für Wirtschaftsdokumentation: Frau Skvor, Sulzer
4. für Medizin und Biologie: Herr Dr. Z. Urbanek, DOKDI
5. für die Westschweiz: Herr T. Tanzer, EPFL.